

Das Leben.

31

Ged. von J. C. Wannovius.

Für 3 Frauenstimmen mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 5.

FRANZ SCHUBERT.

(25. August 1815.)

Ruhig.

Soprano I.

1. Das Le-ben ist ein Traum, man merkt, man fühlt ihn kaum; denn
dem, der gut ge-träumt, wohl dem, dess Saat hier keimt zur
Le-ben ist der Blick auf ei-ner Zu-kunft Glück, das
dem, der nach der Nacht des Gra-bes froh er-wacht, den
bei der Ar-beit Schluss die Rechnung fürchten muss, hat

Soprano II.

4. Das Le-ben ist ein Traum, man merkt, man fühlt ihn
2. Wohl dem, der gut ge-träumt, wohl dem, dess Saat hier
3. Das Le-ben ist der Blick auf ei-ner Zu-kunft

Alto.

4. Wohl dem, der nach der Nacht des Gra-bes froh er-
5. Wer bei der Ar-beit Schluss die Rechnung fürchten

Ruhig.

Pianoforte.

Zur Wiederholung. Zum Schluss.

schnell wie Wol-ken ziehn, ist die-ser Traum da-hin. 2. Wohl
Ern-te für die Zeit der Un-ver-gäng-lich-keit. 3. Das
je-der ha-ben kann, der hier es wohl ge-than. 4. Wohl
nicht die Stim-me schreckt, die aus dem Schlummer weckt. 5. Wer
wahr-lich kei-nen Blick auf ei-ner Zu-kunft Glück.

kaum, denn schnell wie Wol-ken ziehn, ist die-ser Traum da-hin.
keimt zur Ern-te für die Zeit der Un-ver-gäng-lich-keit.
Glück, das je-der ha-ben kann, der hier es wohl ge-than.

wacht, den nicht die Stim-me schreckt, die aus dem Schlummer weckt.
muss, hat wahr-lich kei-nen Blick auf ei-ner Zu-kunft Glück.